

Essay zum Mediengeschichts-Seminar

# Remakes und Mehrfachverfilmungen

Dozent: Prof. Dr. Jürgen Kühnel

Universität Siegen, Sommersemester 2006



## Verfilmungen zu Erich Kästners „Emil und die Detektive“

Lars Friedrich

Am Bühlberg 4

57271 Hilchenbach

Tel.: 0 27 33 / 81 28 95

email@lars-friedrich-home.de

Matrikelnummer: 590002

Studiengang:

Angewandte Informatik, Fachbereich Medienwissenschaften

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
1. Einleitung	3
2. Die Vorlage: Das Buch von Erich Kästner	3
2.1 Der Autor Erich Kästner und das Buch	3
2.2 Inhalt	4
2.3 Verfilmungen	4
3. Die erste Verfilmung: 1931	5
3.1 Filmographische Daten	5
3.2 Inhaltliche Besonderheiten	5
4. Die zweite Verfilmung: 1954	6
4.1 Filmographische Daten	6
4.2 Inhaltliche Besonderheiten	7
5. Die dritte Verfilmung: 2001	7
5.1 Filmographische Daten	7
5.2 Inhaltliche Besonderheiten	8
6. Typologische Klassifikation nach Gérard Genette	9
7. Fazit	10
8. Quellennachweis	11
9. Fotoindex	12

# 1. Einleitung



Ich möchte in meinem Essay die deutschen Verfilmungen des Kinderromans „Emil und die Detektive“ untersuchen und als Mehrfachverfilmungen des Romans miteinander vergleichen. In den drei deutschen Verfilmungen sind Veränderungen zum

Roman vorgenommen worden. Die größten Änderungen sind in der neuesten Fassung von 2001.

Ich habe mir diese Verfilmungen ausgesucht, da mir durch verschiedene ehrenamtliche Tätigkeiten mit Kindern die Verfilmungen von 1954 und von 2000 bereits bekannt sind und ich aus meiner Kindheit auch den Roman von Erich Kästner kenne.

Ich möchte hiermit zeigen, dass Erich Kästners Kinderroman jeweils erfolgreich verfilmt wurde. Obwohl immer Anpassungen an die jeweilige Zeit vollzogen werden musste, kann die Vorlage gut umgesetzt werden.

## 2. Die Vorlage: Das Buch von Erich Kästner

### 2.1 Der Autor Erich Kästner



Erich Kästner wurde am 23. Februar 1899 in Leipzig geboren. 1928 schrieb er das Kinderbuch „Emil und die Detektive“. Es war sein erster erfolgreicher Roman. Daneben verfasste er viele weitere bedeutende Kinderbücher wie „Das doppelte Lottchen“, „Das fliegende Klassenzimmer“, oder „Pünktchen und Anton“. Zuvor schrieb er Gedichte und arbeitete als

Redakteur bei Tageszeitungen. Am 29. Juli 1974 starb Erich Kästner in München.

## **2.2 Inhalt**

Der Roman handelt von dem zwölfjährigen Jungen Emil Tischbein. Er lebt in Neustadt zusammen mit seiner Mutter, einer Frisöse. Emils Vater lebt nicht mehr. Emil möchte in den Ferien seine Oma in Berlin besuchen. Bei seiner Oma wohnt auch seine Cousine Pony Hütchen mit ihren Eltern. Während der Zugfahrt nach Berlin wird Emil von einem Dieb mit dem Namen Grundeis bestohlen, insgesamt raubt er ihm 140 Mark. Emil steigt in Berlin nicht wie geplant am Bahnhof Friedrichstraße sondern schon am Bahnhof Zoologischer Garten aus. Dort verfolgt er den Dieb quer durch Berlin, um sein Geld wieder zurückzubekommen. Dabei lernt er verschiene andere Kinder kennen, die ihm dabei helfen. Die wichtigsten Helfer sind dabei Gustav mit der Hupe, Dienstag, der Professor und Krumbiegel. Der Dieb übernachtet dabei im Hotel Kreid. Am Morgen nach der Ankunft in Berlin verfolgen die Kinder ihn bis zu einer Bank, wo sie Herrn Grundeis überführen. Emil kann durch die Löcher der Nadel beweisen, dass es seine Geldscheine sind. Er erhält eine Belohnung, da der Verbrecher nicht nur ein normaler Dieb, sondern auch ein gesuchter Bankräuber ist.

## **2.3 Verfilmungen**

Das Kinderbuch „Emil und die Detektive“ wurde häufig verfilmt. Ich beziehe mich in dieser Arbeit auf die drei deutschen Verfilmungen von 1931, 1954 und 2001. Daneben gibt es noch weitere internationale Realisierungen. 1935 arbeitete Milton Rosmer in Großbritannien an der Visualisierung des Buches, 1950 veröffentlichte Antonio Momplet seine argentinische Verfilmung. Nach der zweiten deutschen Version brachten Mitsuo Wakasugi 1956 in Japan, Alberto Perialisi 1958 in Brasilien und Peter Tewksbury 1964 in den Vereinigten Staaten von Amerika den Film auf die Leinwände. Dies zeigt, wie erfolgreich das Buch nicht nur in Deutschland, sondern auch auf der ganzen Welt ist.

## 3. Die erste Verfilmung 1931

### 3.1 Filmographische Daten

Die erste Verfilmung von Erich Kästners „Emil und die Detektive“ wurde im Jahr 1931 produziert. Als Grundlage der Untersuchung dient hier ein Mitschnitt der Verfilmung aus dem ZDF am 29. Februar 1992.

Es handelt sich um einen Schwarz/Weiß-Film der Produktionsfirma UFA. Die Spieldauer beträgt 70 Minuten. Die Regie führte Gerhard Lamprecht, der Autor war Billy Wilder.

Folgende Darsteller haben mitgewirkt (u.a.):

Rolf Wenkhaus	als	Emil Tischbein
Käthe Haack	als	Frau Tischbein
Fritz Rasp	als	Herr Grundeis
Rudolf Biebrach	als	Wachtmeister Jeschke
Olga Engl	als	Großmutter
Inge Landgut	als	Pony Hütchen
Hans Schaufuß	als	Gustav mit der Hupe

### 3.2 Inhaltliche Besonderheiten



Die Hauptrolle hat, wie in den beiden anderen Verfilmungen und dem Buch, Emil Tischbein. Bei der Person Emil Tischbein und bei den meisten anderen Personen wurde darauf geachtet, dass diese sich sehr nah an der Buchvorlage orientiert.

Schon am Anfang des Films macht sich das sehr deutlich. Das Gespräch zwischen Frau Tischbein und Emil beim Packen des Koffers ist sehr ähnlich, mit identischen Passagen zu dem Dialog im Buch. Nur einzelne Feinheiten sind anders, beispielsweise gibt Grundeis im Zug Emil ein Bonbon und nicht ein Stück Schokolade. Insgesamt ist die Verfilmung – auch zeitgemäß – jene, die dem Buch am meisten ähnelt. Auch dadurch war der Film sehr erfolgreich in den deutschen Kinos.

*„Sein außerordentlicher Erfolg machte es möglich, daß er noch Weihnachten 1937, als Kästner längst Schreibverbot hatte und Wilder im amerikanischen Film Fuß zu fassen begann, in einem Berliner Kino lief.“  
[CgDe]*

Auch heutzutage noch, bzw. vor 20 Jahren, ist der Film sehr beliebt, wie ein Kommentar zu einer Aufführung von 1986 zeigt:

*„Die Gradlinigkeit und künstlerische Konsequenz machte diesen frühen Film für Kinder und Erwachsene vor über 60 Jahren zum Welterfolg. Anlässlich seiner Wiederaufführung im Kino fanden die Kritiker 1986 noch ebenso lobende Worte für diesen filmischen Geniestreich, wie seinerzeit alle großen Blätter. Und was sagen die Kids von heute zu dem "Buben" von gestern? Tobende Kinosäle lassen da keinen Zweifel.“ [OfDe]*

## **4. Die zweite Verfilmung 1954**

### **4.1 Filmographische Daten**

Die zweite Verfilmung von Erich Kästners „Emil und die Detektive“ wurde im Jahr 1954 produziert. Als Grundlage der Untersuchung dient hier ein Mitschnitt der Verfilmung vom Fernsehsender ARTE am 21. Dezember 1999.

Es handelt sich um einen Farbfilm. Die Spieldauer beträgt 90 Minuten. Die Regie führte R. A. Stemmle, der Autor war wiederum Billy Wilder.

Folgende Darsteller haben mitgewirkt (u.a.):

Peter Finkbeiner	als	Emil Tischbein
Heli Finkenzeller	als	Frau Tischbein
Wolfgang Lukschy	als	Oberwachtmeister Jeschke
Kurt Meisel	als	Herr Grundeis
Claudia Schäfer	als	Pony Hütchen
Margarete Haagen	als	Großmutter
Wolfgang Condrus	als	Gustav mit der Hupe

## 4.2 Inhaltliche Besonderheiten



Die Personen in der zweiten Verfilmung sind alle sehr ähnlich mit denjenigen in der ersten Verfilmung. Ein paar Besonderheiten gibt es dennoch. Emils Mutter spricht beispielsweise vor der Abreise davon, dass Emils Vater im Krieg gefallen ist. U. a. dadurch hat auch die

Person des Wachmanns eine zusätzliche Funktion als Geliebter von Emils Mutter und zukünftiger Stiefvater von Emil. Der Film spricht dabei die zu der Zeit aktuellen Probleme an, die viele Familien in Deutschland betrafen: der Vater ist im Krieg gefallen und die Mutter muss arbeiten und alleine die Kinder groß ziehen.

Emil gehört in Neustadt einer Band an, die sich „Störtebecker“ nennt. Dadurch erfährt man etwas mehr von Emils Freunden in Neustadt als im Film von 1931. Diese kommen allerdings nicht in der Vorlage des Buches vor.

## 5. Die dritte Verfilmung 2001

### 5.1 Filmographische Daten

Die dritte deutsche Verfilmung von Erich Kästners „Emil und die Detektive“ wurde im Jahr 2001 produziert. Als Grundlage der Untersuchung dient hier ein Mitschnitt der Verfilmung aus dem ZDF am 22. Dezember 2003.

Es handelt sich um einen Farbfilm der Produktionsfirmen Bavaria und Lunaris. Die Spieldauer beträgt 105 Minuten. Die Regie führte Franziska Buch, die ebenfalls die Autorin war.

Folgende Darsteller haben mitgewirkt (u.a.):

Tobias Retzlaff	als	Emil Tischbein
Anja Somavilla	als	Pony Hütchen
Jürgen Vogel	als	Max Grundeis
Maria Schrader	als	Pastorin Hummel
David Klock	als	Gustav Hummel
Kai Wiesinger	als	Knut Tischbein
Tim Hansen	als	Krumbiegel

Maurice Kumar	als	Kebab
Sergej Moya	als	Flügel
Anita Schulz	als	Elfe
Annika Schulz	als	Fee
Tobias Unkauf	als	Dienstag
Maximilian Befort	als	Gypsie

## **5.2 Inhaltliche Besonderheiten**



In der dritten Verfilmung haben manche Charaktere weniger Ähnlichkeiten als in den beiden vorigen Verfilmungen. Emil Tischbein lebt nicht wie im Buch bei seiner Mutter, sondern bei seinem allein erziehenden Vater in Streiglititz in Mecklenburg-

Vorpommern an der Ostsee.

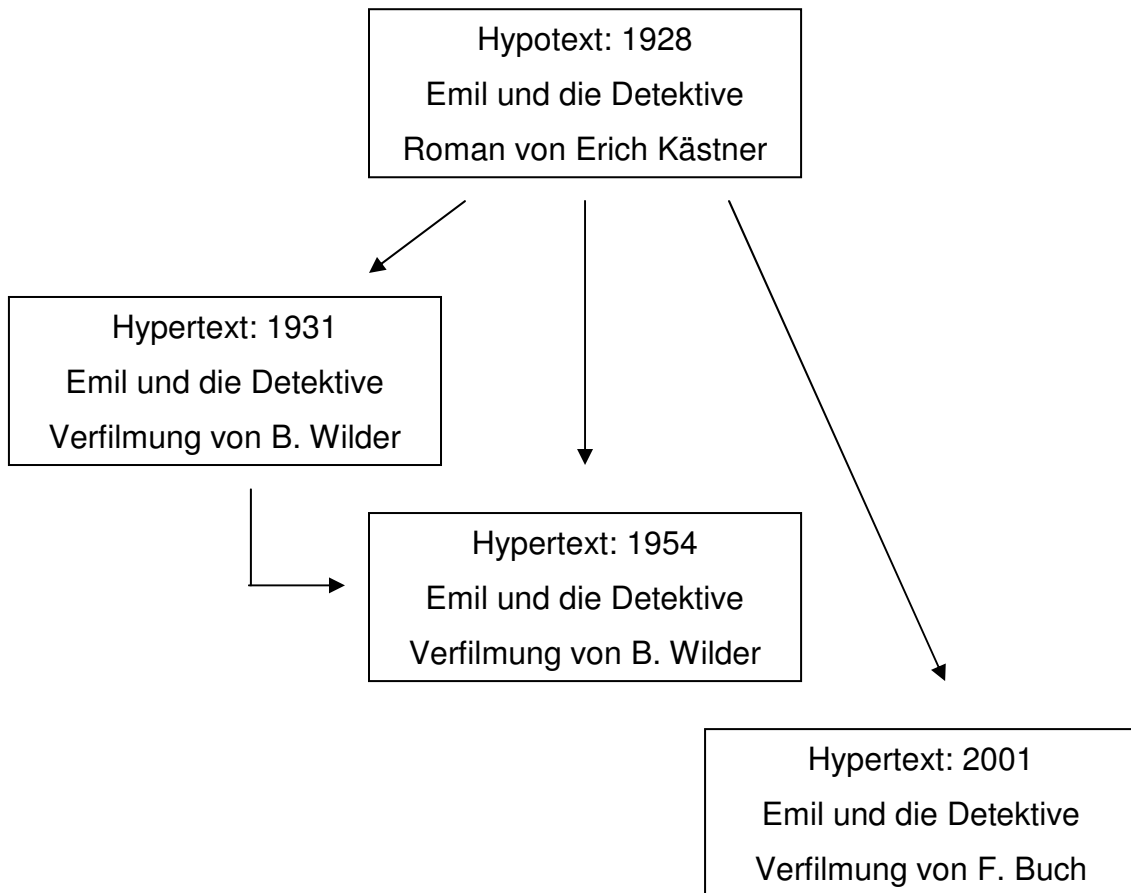
Pony Hütchen ist nicht die Cousine von Emil, sondern die Tochter eines Café-Besitzers. Im Buch lebt sie bei Emils Oma. In Film trifft Emil eher zufällig auf sie, als er den Dieb verfolgt und ihn im Café von Ponys Eltern beobachtet. Pony Hütchen ist die Anführerin der Detektivgruppe. Im Buch ist dies Gustav mit der Hupe. Dadurch, dass Gustav als Sohn der Pastorin Hummel auftritt, zu denen Emil reist, tauschen Pony und Gustav ihre Rollen in der Geschichte.

Der Film wurde stark an die heutige Gesellschaft angepasst. Emils Vater hat Probleme, weil er arbeitslos ist. Auch der Vater von Gypsie ist arbeitslos. Emils Eltern sind geschieden und Emils Mutter lebt jetzt in Kanada. Aus den 140 Mark im Roman sind, angepasst an die Inflation, 1500 DM geworden.

Durch diese vielen Veränderungen wird verliert die Geschichte ein wenig den eigentlichen Charakter des Romans von Erich Kästner. Dies ist allerdings notwendig, da sich die Gesellschaft stark verändert hat. Ohne diese Änderungen würde der Film keinen Bezug zu heute haben.



## 6. Typologische Klassifikation nach Gérard Genette



Wie die obige Abbildung zeigt, ist der Roman von Kästner für alle Filme der Hypotext, d. h. der Text, auf den sich der Film bezieht. Dadurch, dass Billy Wilder der Autor der ersten beiden Filme war, ist die Verfilmung von 1931 ebenfalls Hypotext für die Verfilmung von 1954. Dies wird in vielen verschiedenen Szenen auch entsprechend deutlich.

Gérard Genette unterscheidet zwischen formaler und thematischer Transposition.

Zur formalen Transposition gehört die Transstilisierung, die eine Änderung des Formats bedeutet. In den drei Verfilmungen ist diese vorhanden. Vom ersten zum zweiten Film trifft dies auf die Farbe zu, aus einem Schwarz/Weiß-Film wurde ein Farbfilm. Im dritten Film wurde dann zusätzlich das Format auf 16:9 umgestellt.

Ebenfalls zur formalen Transposition gehört die quantitative Transposition. In diesem Fall ist es eine Amplifikation, dies bedeutet eine Laufzeitverlängerung der Filme. Der Film von 1931 ist mit 70 Minuten Spieldauer der kürzeste Film

von allen dreien. Darauf folgt die Verfilmung von 1954 mit 90 Minuten und der längste Film ist die Version von 2001 mit 105 Minuten. In den Filmen macht sich das dadurch sehr deutlich bemerkbar, dass in den beiden späteren Filmen mehr Szenen dazu erfunden wurden als in der ersten Verfilmung. In der Verfilmung von 1954 wird beispielsweise ausführlich gezeigt, wie Emil in eine Bande namens „Störtebecker Club“ kommt, mit der er zusammen einbricht und einen Seehund befreit. Erst nach 12:30 Min. fährt Emil Richtung Berlin. Auch in der dritten Verfilmung erfahren die Zuschauer mehr über Emil und seinen Vater. Dieser ist erst arbeitslos und bekommt nach einem Einstellungsgespräch eine Stelle als Vertreter.

Dabei spreche ich auch schon die thematische Transposition an. Der Film wird in die jeweilig aktuelle Zeit verlegt. Durch Themen wie Arbeitslosigkeit wird dies im dritten Film deutlich. Im zweiten Film spricht beispielsweise Emils Mutter darüber, dass ihr Mann im Krieg gefallen ist. Die Nachkriegsfolgen waren in dieser Zeit ein sehr wichtiges Thema.

## 7. Fazit



Das Buch „Emil und die Detektive“ von Erich Kästner ist heute noch sehr bekannt bei Kindern. Auch deshalb sind alle drei Verfilmungen des Romans sehr erfolgreich.

Die Geschichte wird in allen drei Fällen sehr gut auf die entsprechende Zeit adaptiert. Und wie oben zitiert, kommt die Verfilmung von 1931 auch 55 Jahre später noch gut bei den Kindern an. In den ersten beiden Filmen sieht man die Ähnlichkeiten, die nicht nur auf den Hypotext schließen, sondern auch dadurch, dass Billy Wilder beides Mal der Autor der Filme war.

Trotz einiger Kritik, dass im dritten Film der Charakter der Geschichte verändert wurde, ist dieser Film sehr gut gelungen und auch beispielhaft an die heutige Zeit angepasst. Auch die Rolle des Mädchens Pony Hütchen wird stärker hervorgehoben, was ebenfalls der heutigen Zeit entspricht.

## 8. Quellennachweis

- [EudDR28] Emil und die Detektive; Roman von Erich Kästner; Cecillie Dressler Verlag, Hamburg; Atrium Verlag, Zürich, 151. Auflage, 2006
- [Mne] Mach's noch einmal! Das große Buch der Remakes über 1300 Filme in einem Band; Manfred Hobsch; Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag
- [EudDV31] Verfilmung 1931; Aufnahme des Medienzentrums der Uni Siegen einer Ausstrahlung im ZDF
- [EudDV54] Verfilmung 1954; Aufnahme des Medienzentrums der Uni Siegen einer Ausstrahlung auf ARTE
- [EudDV01] Verfilmung 2001; Aufnahme des Medienzentrums der Uni Siegen einer Ausstrahlung im ZDF
- [KwDe] <http://www.kinoweb.de/film2001/EmilUndDieDetektive/film00.php3>
- [OfDe] <http://8.oldenburger-filmtage.de/sa1600aula.html>
- [CgDe] <http://www.cinegraph.de/filmtext/filmtext5.html>
- [CfInfo] <http://clubfilmothek.bjf.info/frm.php?adr=2910689>
- [DfDe] [http://www.deutsches-filminstitut.de/cinedays/emil\\_inhalt.htm](http://www.deutsches-filminstitut.de/cinedays/emil_inhalt.htm)
- [ZdfDe] <http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/12/0,4070,2090508-6-1,00.html>
- [WpDe] [http://de.wikipedia.org/wiki/Emil\\_und\\_die\\_Detektive](http://de.wikipedia.org/wiki/Emil_und_die_Detektive)
- [WpDe31] [http://de.wikipedia.org/wiki/Emil\\_und\\_die\\_Detektive\\_%281931%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Emil_und_die_Detektive_%281931%29)
- [WpDe54] [http://de.wikipedia.org/wiki/Emil\\_und\\_die\\_Detektive\\_%281954%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Emil_und_die_Detektive_%281954%29)
- [WpDe01] [http://de.wikipedia.org/wiki/Emil\\_und\\_die\\_Detektive\\_%282001%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Emil_und_die_Detektive_%282001%29)

## 9. Fotoindex

- Seite 1      Emil mit Pony Hütchen auf der Treppe im Hinterhof des Cafés von Ponys Eltern (Verfilmung 2001)  
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/12/0,4070,2090508-6-1,00.html>
- Seite 3      Emil mit Max Grundeis im Zug (Verfilmung 2001)  
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/12/0,4070,2090508-6-1,00.html>
- Seite 3      Erich Kästner  
[www.schultke.de/download/Filmkanon\\_Handout\\_Emil\\_und\\_die\\_Detektive.pdf](http://www.schultke.de/download/Filmkanon_Handout_Emil_und_die_Detektive.pdf)
- Seite 5      Emil und Herr Grundeis am Bankschalter (Verfilmung von 1931)  
<http://8.oldenburger-filmtage.de/sa1600aula.html>
- Seite 7      Emil und Gustav mit der Hupe an der Litfasssäule (Verfilmung von 1954)  
<http://www.new-video.de/film-emil-und-die-detektive-1954/>
- Seite 8      Emil und seine Detektive verfolgen Max Grundeis (Verfilmung 2001)  
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/12/0,4070,2090508-6-1,00.html>
- Seite 10     Die Detektive beobachten und warten auf Max Grundeis (Verfilmung 2001)  
<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/inhalt/12/0,4070,2090508-6-1,00.html>